

Ihr Weg zu uns

Bus und Tram

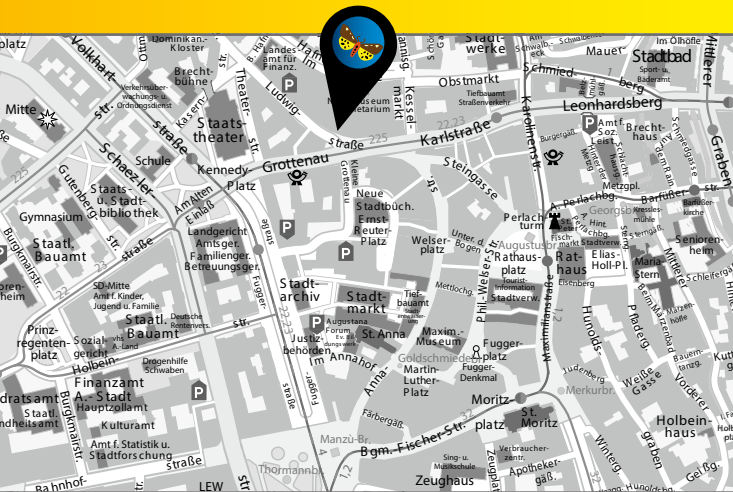
Haltestelle Staatstheater, Straßenbahnlinie 4
oder Buslinien 23, 44, 92, 93

Auto

Kostenpflichtige Parkmöglichkeiten
im Contipark Parkhaus, Ludwigstraße 28
oder in der Augusta-Garage, Im Thäle 3

Zu Fuß/mit dem Rad

5 Gehminuten vom Rathausplatz,
8 Gehminuten vom Königsplatz,
Fahrradstellplätze in der Ludwigstraße



Kontakt

Naturmuseum Augsburg
Ludwigstraße 14
86152 Augsburg
0821 324-6740

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung
Kartengrundlage: Stadt Augsburg, Geodatenamt

Unterstützt durch



In Kooperation mit



Ganz schön giftig!

Teil 3: Insekten, Spinnen, Tausendfüßer

Sonderausstellung mit lebenden Gifftieren im Naturmuseum Augsburg
bis zum 1. September 2024
Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr

Titelbild Gemeine Wespe (*Vespa vulgaris*)
Foto von Thomas Büchsemann

Europäische Schwarze Witwe (*Latrodectus tredecimguttatus*)
Foto von A. Hagens

Schauvitrine „Schmetterlinge“
Foto von A. Hagens

Heuschrecke (*Romalea auricornis*)
Foto von A. Hagens

Schauvitrine „Skorpione & Vogelspinnen“
Foto von A. Hagens

Afrikanischer Riesentausendfüßer (*Archispirostreptus gigas*)
Foto von A. Hagens

[augsburg.de/naturmuseum](https://www.augsburg.de/naturmuseum)

@stadtaugsburg





Faszinierendes Gift: Wespe, Spinne, Tausendfüßer & Co.

Das Naturmuseum zeigt den dritten Teil der Ausstellungsreihe „Ganz schön giftig!“ über die unermessliche Vielfalt der Gifte im Tierreich. Dabei dreht sich diesmal alles um giftige „Krabbeltiere“: Wie gefährlich sind diese gefürchteten Tiere tatsächlich und wo könnten wir ihnen begegnen? Warum produzieren Spinnen oder Tausendfüßer überhaupt Toxine und welche Auswirkungen hat der giftige Stich einer Wespe auf ihre Beutetiere, Fressfeinde oder auf den Menschen?

Zahlreiche Schautafeln, digitale Bilderrahmen sowie Foto- und Videopräsentationen führen durch die spannende Ausstellung. Beeindruckende Modelle wie die riesige Nachbildung einer Gartenkreuzspinne zeigen die kleinen Gifttiere ganz groß. Millionen Jahre alte Fossilien wie versteinerte Skorpione stehen sinnbildlich und stellvertretend für die evolutive Erfolgsgeschichte der „Krabbeltiere“. Große Schauvittrinen mit echten Tierpräparaten wie Bienen oder Schmetterlinge aus den Archiven des Museums geben Einblick in die unfassbare Vielfalt der Natur.

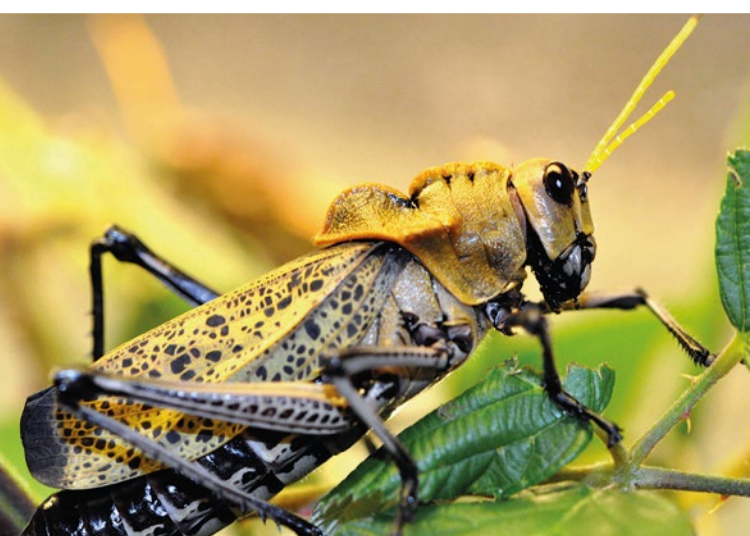


Lebende Gifttiere: im Dienste der Umweltbildung.

Highlights der Ausstellung sind aber auch diesmal wieder die lebenden Gifttiere in ihren naturnah gestalteten und ausbruchssicheren Terrarien. Darin lassen sich die giftigste Spinne Europas, eine Schwarze Witwe, und einer der giftigsten Skorpione weltweit, der Gelbe Mittelmeerskorpion, sowie tropische Vogelspinnen, Riesentausendfüßer, Raubwanzen und Gespenstschrecken aus nächster Nähe beobachten.

Auch wenn das von den Gifttieren ausgehende Gefährdungspotential nicht zu unterschätzen ist, so gehen doch eher von den Menschen die eigentlichen Gefahren aus. Während die meisten dieser Gifttiere bei angemessenem Verhalten keine ernsthafte Gefahr darstellen, sind sie selbst durch menschliches Einwirken allzu oft vom Aussterben bedroht.

Auch wenn uns die „Krabbeltiere“ vielleicht unheimlich oder lästig sind und gegebenenfalls auch gefährlich werden können, sind sie dennoch auf unseren Schutz angewiesen. Ihre Existenz ist von größter Bedeutung für das empfindliche Gleichgewicht der Ökosysteme und die essenzielle Vielfalt der Arten.



Keine Angst!

Bis zum 1. September 2024 kann die Ausstellung absolut sicher entdeckt und besichtigt werden – ein völlig gefahrloses Erlebnis für die ganze Familie.

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr

Der Einlass zur Sonderausstellung ist im regulären Museumseintritt enthalten.

